

DIE REVERSO VON JAEGER-LECOULTRE IST UMGEKEHRT EIN SCHMUCKSTÜCK UND UMGEKEHRT EINE UHR. UND UMGEKEHRT.



FUGENLOS IST DAS UHRGEHÄUSE IN DIE GRUNDPLATTE EINGEPASST UND LÄSST SICH LAUTLOS UMDREHEN UND -WENDEN, WIE MAN WILL

WEITERE INFORMATIONEN ERHALTEN SIE IN DEUTSCHLAND BEI JAEGER-LECOULTRE DEUTSCHLAND GMBH, ADOLF-RICHTER-STR. 13, 7530 PFORZHEIM, TEL. 07231-40595. IN ÖSTERREICH BEI FIRMA FRITZ LEITINGER, BODENLEHENSTR. 4-10, A-5500 BISCHOFSHOFEN, TEL. 064/62 25 02.

JAEGER-LECOULTRE
GENEVE

VOLKSZÄHLUNG

Teufel an der Wand

Was tun, wenn der Zähler kommt? Boykott-Ratgeber erzielen hohe Auflagen.

Lutz Kroth, dem Geschäftsführer des Frankfurter Zweitausendeins-Verstands, ist der Verkaufserfolg seines jüngsten Bestsellers „geradezu unheimlich“. Von dem Ratgeber-Buch „Was Sie gegen Mikrozensus und Volkszählung tun können“* wurden in nicht mal vier Monaten 250 000 Exemplare ausgeliefert, jede Woche läßt der Verlag 20 000 nachdrucken.

„Das Thema“, erklärt sich Kroth den Kassenschlager, „berührt die Menschen offenbar ganz intim und ganz privat.“ Einen vergleichbar reißenden Absatz hat der Verlag bisher nur bei dem 1980 erschienenen Umwelt-Report „Global 2000“ erlebt, von dem, allerdings über Jahre verteilt, mehr als eine halbe Million Exemplare verkauft wurden.

Fast die Hälfte der Auflage des Zensus-Ratgebers ist paketweise geordert worden, 16 Stück zum Preis eines Dutzends oder gar 640 auf einmal, von denen nur 480 berechnet werden. Boykott-Initiativen halten den Renner der Saison auf Büchertischen feil, Firmenbelegschaften geben Sammelbestellungen auf.

Die Nachfrage belegt, wie informationsgierig die Volkszählungsgegner sind: Sie suchen Handlungsanleitungen, wie sie sich der für den 25. Mai geplanten Staatsaktion mit möglichst geringen Risiken entziehen können. Denn bloß boykottieren und sich „einfach stur stellen“,

* Verena Rottmann/Holger Strohm: „Was Sie gegen Mikrozensus und Volkszählung tun können“. Zweitausendeins-Verlag, Frankfurt; 336 Seiten; 5 Mark.

** Peter Hauck-Scholz: „Rechtsschutzfibel zur Volkszählung“. Herausgegeben von der Humanistischen Union und dem Republikanischen Anwälten- und Anwälteverein. Elefant Press, Berlin; 48 Seiten; 4 Mark (Rabatt bei Sammelbestellungen).



Ratgeber-Autor Hauck-Scholz
Fibel für Verweigerer

warnet die Hamburger Rechtsanwältin und Zweitausendeins-Autorin Verena Rottmann, würde „in den meisten Fällen nicht gut ausgehen“.

Wer die Annahme der Fragebögen verweigert oder sie bei Boykott-Initiativen statt bei der amtlichen Erhebungsstelle abliefern, muß mit saftigen Zwangs- und Bußgeldern rechnen. Deshalb gibt die Juristin die Devise aus: „Keine Angst vor dem Rechtsweg.“

Genaue Maßregeln für die einzulegenden Rechtsmittel und die Fristen, die dabei zu beachten sind, samt Muster-Schriftsätze für Zähler und Gezählte enthält eine „Rechtsschutzfibel“ des Marburger Anwalts Peter Hauck-Scholz**. Auch dieses Buch, vorletzte Woche erschienen, hatte einen furiosen Start: Die beiden ersten Auflagen, insgesamt 20 000 Stück, waren innerhalb weniger Tage vergriffen.

Beide Ratgeber weisen im Prinzip denselben Rechtsweg: Erst wenn die



Was Sie
GEGEN
VOLKSZÄHLUNG
tun können
Volkszählung

Ein Ratgeber
von Verena Rottmann
und Holger Strohm



Ratgeber-Titel: „Einfach stur stellen geht nicht gut aus“

Erhebungsstelle schriftlich mit Postzustellungsurkunde, Fristsetzung und Androhung eines Bußgeldverfahrens auffordert, den Fragebogen auszufüllen und abzugeben, soll bei der Behörde Widerspruch eingelegt werden.

Dies allein schützt die Betroffenen indes nicht vor Unbill, weil das Volkszählungsgesetz bestimmt, daß Widerspruch und Anfechtungsklage keine aufschiebende Wirkung haben – die Auskunftspflicht bleibt bestehen, und die Erhebungsstelle kann bereits in diesem Stadium Zwangsmittel verhängen. Die Autoren empfehlen daher, zugleich mit dem Widerspruch beim zuständigen Verwaltungsgericht einen Antrag zu stellen, die aufschiebende Wirkung anzuordnen.

Hauck-Scholz führt ausschließlich juristische Argumente an, die sich gegen die Volkszählung vorbringen lassen – von verfassungsrechtlichen Einwänden gegen das Gesetz bis hin zu Verfahrensmängeln, die beim Vollzug zu erwarten sind.

Ihre Themenpalette reicht vom maschinenlesbaren Personalausweis sowie dem Datenaustausch zwischen Polizei und Verfassungsschutz bis zu den „weiteren Perspektiven angesichts zunehmenden EDV-Einsatzes im Staatsapparat“. Die „praktischen Hinweise“ zur Volkszählung füllen ganze drei Seiten. Gleichwohl profitiert auch dieses Buch von dem Boom, den das Reizthema ausgelöst hat – bisher wurden 18 000 Exemplare abgesetzt.

Trotz aller Unterschiede in Konzeption und politischer Ausrichtung werben alle Ratgeber für die Strategie der Verweigerung, Behörden und Gerichte durch eine Flut von Widersprüchen und Klagen lahmzulegen. „Je massenhafter die Rechtsbehelfe eingelegt werden“, meint Hauck-Scholz, „desto unwahrscheinlicher ist es, daß der Bürger irgendwelche Sanktionen zu befürchten hat.“

Der laut Gesetz mögliche Höchstbetrag von 10 000 Mark, der als Bußgeld



Stern

„Wer sich entschließt, sich gegen die Volkszählung zu wehren“, gibt Hauck-Scholz zu bedenken, „sollte wissen, warum er dies tut.“

Der Verfasser der „Rechtsschutzfibel“, der selber auf politische Wertungen verzichtet, verweist auf andere „einschlägige Veröffentlichungen“, vor allem auf ein „lesenswertes Buch“, das zwei Grüne, Roland Appel und Dieter Hummel, herausgegeben haben*.

Auch dieses Buch (derzeitige Druckauflage: 42 000 Stück) enthält zwei Ratgeber-Kapitel. Darüber hinaus wollen die Autoren „einen umfassenden Überblick über den Zusammenhang bereits existierender Datensammlungen, neuer ‚Sicherheitsgesetze‘ und angestrebter Volkszählung“ bieten.

Nur geringe Bezüge zum aktuellen Anlaß stellt ein Sammelband her, den Rechtsanwalt Martin Kutscha und Norman Paech, Professor für Öffentliches Recht, beide aus Hamburg, herausgegeben haben**.

* Roland Appel/Dieter Hummel (Hg.): „Vorsicht, Volkszählung! Erfaßt, vernetzt und ausgezählt“. Kölner Volksblatt Verlag; 248 Seiten; 15 Mark.

** Martin Kutscha/Norman Paech (Hg.): „Totalerfassung“. Pahl-Rugenstein-Verlag, Köln; 256 Seiten; 14,80 Mark.

verhängt werden kann, sei ohnehin eine unrealistische Horror-Summe, versuchen die Autoren ängstliche Gemüter zu beruhigen. Die Höhe des Bußgeldes, so Kutscha, müsse „angemessen“ sein und werde „nach den Erfahrungen mit dem Mikrozensus voraussichtlich im Bereich von 100 DM liegen“ – ein womöglich fataler Optimismus, der da verbreitet wird.

Teuer kann es für Boykotteure ohnehin werden, wegen der Anwaltsgebühren und Gerichtskosten. Verena Rottmann und Peter Hauck-Scholz addieren die anfallenden Kosten in Modellrechnungen auf rund 3000 Mark. Zur Minderung des finanziellen Drucks sollten sich, so Hauck-Scholz, „Gruppen von Rechtsschutzsuchenden zusammentun“, aus denen sich jeweils nur einer anwaltlich vertreten läßt. Oder: Alle zusammen, so Verena Rottmanns Rat, „ziehen als sogenannte Streitgenossenschaft vor Gericht“.

Rechtsschutzversicherte können überdies, zumindest in den Bußgeldverfahren, Anwalts honorare und Gerichtskosten auf die Assekuranz-Unternehmen abwälzen. Bei Ordnungswidrigkeiten wie Verstößen gegen die Auskunfts-

G-1000 und GORE TEX.
Einmalig. Nur bei Fjällräven.



Fjällräven G-1000-Gewebe und GORE TEX Z-Liner. Die einmalige Verbindung/Winndicht. Wasserdicht. Robust. Katalog: Fjällräven, Abt. I, 8033 Martinsried.

FJÄLL RAVEN
Das ORIGINAL

pflicht bei der Volkszählung entfällt nach den „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung“ eine Kosten-erstattung nur, wenn der Rechtsstreit „mutwillig erscheint“.

Doch diese Klausel, weiß Holger Matzen vom HUK-Verband, ist für die Versicherer „ein stumpfes Schwert“. Nur Falschausfüllern könnte, wenn sie entdeckt werden, mutwilliges Verhalten unterstellt werden. Ernsthaftigkeit ist jedoch dem nicht abzusprechen, der Rechtsmittel einlegt und begründet. „Wenn es einigermaßen nachvollziehbar ist“, sagt Klaus Sperling, Vorstandsmitglied des „Deutschen Automobil Schutz“, „werden wir eintreten.“

Manche Versicherer fürchten schon, „daß eine Lawine auf uns zukommt“. Doch HUK-Experte Matzen gibt sich noch gelassen: „Wir wollen den Teufel nicht an die Wand malen.“

MÜNCHEN

Direkt auf d'Schaukel

Bei der Wahl des Gauweller-Nachfolgers im Münchner Rathaus erwies sich die rot-grüne Mehrheit als nicht bündnis- und funktionsfähig.

Die Einigung mit den sechs Grünen auf einen gemeinsamen Kandidaten für das Kreisverwaltungsreferat war für den Münchner Oberbürgermeister Georg Kronawitter (SPD) „das Mühsamste, was es überhaupt gibt“. Mal hätten die Grünen ihre Entscheidungstermine nicht eingehalten, mal ihre Entschlüsse kurzfristig wieder umgestoßen.

Doch am Tag der Wahl, dem Mittwoch letzter Woche, haperte es bei der SPD. Einige Genossen verschmähten den eigenen Kandidaten Christian Ude, 39. Völlig überraschend unterlag so

der SPD-Favorit Ude (38 Stimmen) dem CSU-Kandidaten Hans-Peter Uhl (41 Stimmen), der nun Nachfolger des zum Staatssekretär aufgestiegenen Aids-Spezialisten Peter Gauweiler wird.

Die rechnerische rot-grüne Mehrheit in München, samt OB 42 Stimmen, hatte sich im Ernst- und Konfliktfall als nicht tragfähig erwiesen. „Ich bedaure das schon“, sagte Oberbürgermeister Kronawitter, 58, nach der mißglückten Referentenwahl, „aber ich wundere mich, daß es nur einer oder zwei von uns waren, die den anderen Kandidaten gewählt haben.“

Die Ursache für das Debakel in der drittgrößten Kommune der Republik sieht Kronawitter hauptsächlich darin, „daß die Grünen über Monate hinweg mit uns Katz und Maus gespielt haben“. Der OB: „Nach solchen Belastungs- und Zerreißproben kommt es früher oder später zu einer Entladung.“

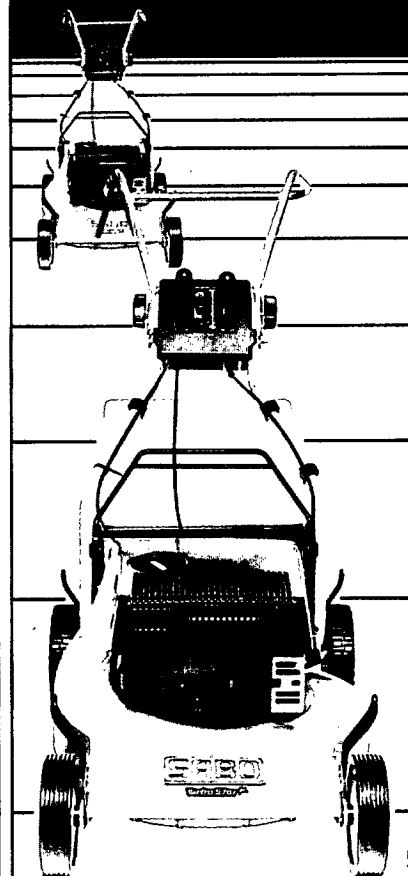
Aber das erklärt noch nicht, warum die Entladung zu Lasten eines Genossen ging. Der OB räumt denn ein, daß möglicherweise „alte Rechnungen beglichen wurden“. Denn Christian Ude gehörte Anfang der siebziger Jahre zu den Exponenten jener dogmatischen Linken, die „wie Piranhas in Rudeln“ (Kronawitter) über die nach jahrelangen fetten Wahlsiegen behäbig gewordene Münchner SPD-Genossenschaft herfielen.

„Bis weit über Mitternacht hinaus wurde gestritten, geschrien, besänftigt und wieder gestritten“, so erinnert sich der Oberbürgermeister in seinem Buch „Mit allen Kniffen und Listen“ an diese stürmischen Jahre. Den damaligen SPD-Pressesprecher Ude bringt Autor Kronawitter mit „Täuschung und Heuchelei“, „intellektueller Raffinesse“ und „moralischer Skrupellosigkeit“ in Verbindung sowie mit Leuten, „die in Wirklichkeit in der SPD nichts verloren und nichts zu suchen haben“. Die Mitternachtssozia-



Kommunalpolitiker Gauweiler, Kronawitter: „Wer macht mit?“

Die Zukunft heißt SABO



SABO – Rasenmäher setzen seit 30 Jahren Maßstäbe in modernster Technik – Unverwüstlichkeit – Umweltfreundlichkeit – Komfort
...„made in Germany“ gilt wieder etwas...

SABO

Qualitätsschmiede für Rasenmäher

Nur im Fachhandel erhältlich